



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e. V.

GESCHÄFTSBERICHT

2017

caritas

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Redaktion: Christina Kölpin, Thomas Gleißner

Gestaltung: medienzauber.de

*Geschäftsbericht des
Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V.
2017*

Inhalt

Vorwort	5
Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband	7
Gesundheits- und Sozialpolitik	7
Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	8
Theologie	8
Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“	8
Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen	9
Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe	9
Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe	9
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	10
Kindertagesstätten	10
Altenhilfe	11
Entgelte	11
Suchthilfe und Psychiatrie	11
Krankenhäuser	12
Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit	12
Europäische Sozial- und Förderpolitik	13
Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin	14
Caritas in Berlin	14
Caritas in Brandenburg	14
Caritas in Vorpommern	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt und Fundraising	16
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	16
Fundraising	16
Ehrenamt	17
youngcaritas	17
Fachverbände	19
Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.	19
Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.	19
Malteser Hilfsdienst e. V.	20
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.	20
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin	21
Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin	21
Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)	22
Caritas Altenhilfe GGmbH	22
Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.	22
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	23
Malteser-Werk Berlin e. V.	23
Anhang	I
Personalstruktur	I
Mittelherkunft	I
Mittelverwendung	II
Gesellschaftliche Verbundenheit	III
Transparente Zivilgesellschaft	III
Anerkennung als Körperschaft	VII
Vereinsregisterauszug	IX
Organigramm	XI
Bilanz	XII
Gewinn- und Verlustrechnung	XIV

Vorwort

Das Jahr 2017 war für den Caritasverband im Erzbistum Berlin ein Jahr der Reformen und der Weiterentwicklung. Zum 1. Februar gaben wir die Federführung der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin nach zwei Jahren an das DRK ab. Mit der Federführung konnten wir vielfältige sozialpolitische Akzente setzen.

Der Vorstand des Caritasverbandes hatte 2017 eine Satzungsreform eingeleitet. Er tagte im Jahr 2017 zwei Mal. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Satzungsreform und die strategische und finanzielle Weiterentwicklung des Caritasverbandes. Dazu zählte auch die Schließung des Standortes Perleberg in Brandenburg. Zum 1. Juli 2017 erfolgte die Übertragung aller Dienste der Caritas am Standort Perleberg an das Diakoniewerk Karstädt/Wilsnack e. V. Seit Beginn im Jahr 1967 konnte hier wirtschaftlich kein tragfähiges Ergebnis der Dienste erreicht werden. Alle Versuche, den Standort, der räumlich weit entfernt von anderen Caritas-Einrichtungen lag, zu erhalten, sind bedauerlicherweise gescheitert. So stand nun im Vordergrund, die Caritas-Teams vor Ort in der Übergangsphase zum neuen Träger bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Wir sind froh, einen regionalen kirchlichen Träger gefunden zu haben, der die Arbeit im gemeinsamen Sinn fortsetzt. Alle weiteren Brandenburger Standorte bleiben erhalten.

Am 11. März 2017 beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig eine neue Satzung für den Caritasverband. Aufsicht, Kontrolle und Geschäftsführung wurden eindeutig voneinander getrennt. Bis Ende des Jahres 2017 konstituierten sich die neuen Organe: Der hauptamtliche Vorstand, bestehend aus drei Personen, ein Aufsichtsrat (genannt Caritasrat) sowie die Delegiertenversammlung. Als Vorsitzender des Caritasrates wurde Dr. Peter Wehr von Erzbischof Dr. Heiner Koch ernannt. Auf Vorschlag des Caritasrates ernannte der Erzbischof im Dezember 2017 mich zur Diözesancaritasdirektorin und Vorstandsvorsitzenden. Ekkehardt Bösel wurde als Vorstandsmitglied für Finanzen und Personal, Rolf Göpel als Vorstandsmitglied für Fachpolitik und Innovation vom Caritasrat gewählt und von Erzbischof Koch bestätigt. Dem bisherigen ehrenamtlichen Vorstand unter Vorsitz von Dompropst Tobias Przytarski danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Mit der neuen Struktur wurde die Grundlage für die Weiterentwicklung der Caritasarbeit in unserem Erzbistum gelegt. Ziel ist, den Aufgaben noch besser gerecht zu werden: Das Profil der Caritas theologisch und kirchlich zu schärfen, fachliche und inhaltliche Innovation zu gewährleisten und sich noch mehr politisch für benachteiligte Menschen und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Ebenso wichtig ist, dass der Verband wirtschaftlich gut aufgestellt ist, als Spitzenverband gute Dienstleistungen für Mitglieder und für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet und intensiv vernetzt mit den Tochtergesellschaften zusammen arbeitet.

Die Leitungsstruktur der Region Berlin wurde neu gestaltet. Um die bezirkspolitische Arbeit sowie die Vernetzung innerhalb der pastoralen Räume stärker in den Blick zu nehmen, wurden Bezirksbeauftragte als „Brückenbauer“ zwischen Dienststellen, Bezirkspolitik und Regionalleitung etabliert und zum neuen Jahr eingestellt. Damit verfügen wir nun auf der mittleren Leitungsebene über vergleichbare Strukturen wie in unseren Diensten im Land Brandenburg und in Vorpommern.

In Mecklenburg-Vorpommern herrschte ein schwieriges Klima für die Freie Wohlfahrtspflege. Aufgrund von Vorfällen bei AWO-Kreisverbänden wurde ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss des Landtages eingesetzt, der den Skandal aufklären soll und nun die gesamte Finanzierung der Wohlfahrtspflege untersucht. Zudem sorgte das vom Land und der Kommune getragene Modellprojekt

zur Restrukturierung der Beratungslandschaft im Landkreis Vorpommern-Greifswald für eine sehr problematische Stimmung. Für den Erhalt einer fachlich qualifizierten Beratungslandschaft mit einer tarifgebundenen Vergütung kämpften die Caritas-Kolleginnen und Kollegen in Vorpommern das ganze Jahr über.

Die Themen Obdachlosigkeit und Wohnungsnot gewannen im Jahr 2017 im politischen Diskurs und in der öffentlichen Wahrnehmung an Brisanz. Nachdem der Berliner Bezirk Mitte ein Zeltlager von Obdachlosen im Tiergarten räumen ließ, kritisierte die Caritas dieses Vorgehen öffentlich und forderte eine Strategiekonferenz unter Beteiligung der Wohlfahrtsverbände. Mit Erfolg: Im Januar 2018 kamen erstmals rund 200 Konferenzteilnehmer aus Politik, Verwaltung, Obdachlosenhilfe, von Wohlfahrtsverbänden und Wissenschaft zusammen, um eine gesamtstädtische Strategie zu erarbeiten.

Im Zuge der wachsenden Wohnungsnot initiierte die katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, deren Vorsitzende ich seit Beginn 2017 bin, die bundesweite Kampagne „10 Gebote gegen Wohnungslosigkeit“, die von unserem Caritasverband maßgeblich entwickelt wurde. Rechtzeitig vor der Bundestagswahl wurden Forderungen via Internet-Live-Stream aus dem Hof der Caritas-Ambulanz zur medizinischen Versorgung von Wohnungslosen verbreitet. Mit dabei war der Sozialdienst katholischer Frauen, der wohnungslose Frauen zur Pressekonferenz mitgebracht hatte. So konnten wir einmal mehr dafür sorgen, dass die Stimmen von Betroffenen gehört wurden.

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Diözesancaritasdirektorin

Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche. Er ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und zugleich Anbieter von 200 sozialen Diensten im Erzbistum Berlin. Neben seiner Funktion als Träger sozialer Dienste vertritt der Caritasverband die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit 13.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes. Der Caritasverband betreut die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin im Hinblick auf Verwaltungsunterstützung, politischer Vertretung und fachlicher Beratung.

Gesundheits- und Sozialpolitik

Das Jahr 2017 stand im Zeichen des Dialoges mit der neuen Landesregierung. Der Koalitionsvertrag und dessen Umsetzung und Folgen wurden ausgiebig in Fachgremien und mit der Senatsverwaltung diskutiert. Der Vertrag enthält grundlegende Verbesserungen für den Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Das Veranstaltungsformat der Werkstattgespräche ist ein Ausdruck des intensiven Dialoges geworden. Grundlegende Themen Berlins wurden zusammen mit den verantwortlichen Politikern diskutiert und neue, konstruktive Anregungen erarbeitet. Wesentlich wurden die Rahmenverträge im Bereich des Sozialgesetzbuches (SGB) XII und SGB VIII mitverhandelt. Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) spielt für die nächsten Jahre eine wesentliche Rolle. Auch die Zuwendungsmittel wurden in vielen Bereichen deutlich verbessert. Tarifliche Vergütungen wurden anerkannt. Brandenburg hat mit der Aufgabe der kommunalen Gebietsreform einen grundlegenden Kurswechsel vollzogen. Leider ist das Thema Funktionalreform noch nicht geklärt. Der Caritasverband hat sich an verschiedenen Stellen dafür eingesetzt, grundlegende Regelungen wieder als Landesaufgabe (insbesondere BTHG) zu sehen. Die Umsetzung des BTHG spielt auch in Brandenburg eine entscheidende Rolle. Leider sind die geplanten Umsetzungsschritte nicht mit Berlin abgestimmt und auch so nicht kompatibel. Die Caritas als ein Verband, der in beiden Bundesländern vertreten ist, setzt sich für abgestimmte Umsetzung insbesondere bei der Hilfebedarfsermittlung ein. Klienten, Mitarbeiter und Träger haben häufig mit zunehmender Tendenz in beiden Bundesländern Zuständigkeiten. Nicht abgestimmte Verfahren sind für Nutzer von Diensten ein großes Hindernis. Der Caritasverband hat sich 2017 intensiv mit der eigenen Struktur auseinandergesetzt wie beispielsweise mit der Zukunft der Kitas, mit einem neuen Steuerungsmodell für die Regionalleitung Berlin sowie einer neuen Gesamtstruktur des Verbandes.

Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Theologie

Im Gedenkjahr 500 Jahre Reformation beteiligte sich das Rektorat an der Gestaltung eines Ökumenischen Segensgottesdienstes für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zum Alzheimer-Tag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis Kirche. Zur Stärkung kirchlichen Brauchtums trug wieder das Nikolaus-Projekt mit Geschichten des Heiligen und einem Segenswort des Bischofs von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, bei. Die besonderen Zeiten des Kirchenjahres wurden in monatlichen Gottesdiensten liturgisch gestaltet. Gerne wurden die Angebote von Exerziten-Kursen in Parchim und Besinnungstage im Kloster St. Augustinus Berlin angenommen. Die Arbeit des Rektorates ist an den pastoralen Leitlinien „Wo Glauben Raum gewinnt“ orientiert.

Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“

Das Projekt arbeitete vor allem unter der Maxime von vier zentralen Handlungsschwerpunkten: (1) Sozialraumorientierung, (2) christliche Verbandsentwicklung, (3) diakonische Pastoral und soziales Engagement fördern sowie (4) Pastorale Räume als Caritas mitgestalten.

Im Jahr 2017 wurden diese Handlungsfelder in diversen Veranstaltungen mit vielfältig zusammengestellten Zielgruppen bearbeitet. Es wurde immer wieder deutlich, wie wichtig der Aufbau von Beziehungen und Netzwerken zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. und den Pfarreien sowie den Pastoralen Räumen ist. Dabei standen Information und Kontaktaufnahme im Zentrum des Handelns. Die „Kieztouren mit Herz“ waren ein weiteres wesentliches Element im Blick auf die sozialraumorientierte Arbeit. Lebenslagen kennenlernen, das soziale Umfeld neu entdecken und spezifische Themen wurden hierbei in einer wachsenden Zahl an Veranstaltungen in den Blick genommen.

Mit geistlichen Impulsen sowie Kurzfilmangeboten in der Zentrale in der Residenzstraße und zahlreichen spirituellen Angeboten in verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbands für das Erzbistum Berlin hat sich das Projekt „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“ an der Weiterentwicklung des eigenen Verbandes beteiligt. Die CKD (Caritas Konferenzen Deutschlands) wurde in Bezug auf ihre eigene Verbandsentwicklung sowie die zukünftige Ausgestaltung fachlich begleitet und beraten. Es wurden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferenten zur Sensibilisierung für die Strukturen, den kirchlichen Auftrag der verbandlichen Caritas und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit durchgeführt. Für Caritasmitarbeitende fanden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung für die Strukturen, den caritativen Auftrag der Kirchengemeinden und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Pastoralen Räumen statt.

Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen

Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, steigende Zahlen von Wohnungs- und Obdachlosen sowie ein permanentes Drängen der Wohlfahrtsverbände im Jahr 2017 haben dazu geführt, dass die Senatorin für Soziales für 2018 zu einer Strategiekonferenz eingeladen hat. Von der neuen „Ausführungsvorschrift Wohnen“ profitieren sowohl die Betroffenen, als auch die Träger über eine Verwaltungskostenpauschale für die Vorhaltung von Trägerwohnraum. Im Rahmen des Integrativen Sozialprogramms (ISP) hat sich der Caritasverband insbesondere für eine Krankenwohnung, das Housing-First-Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) und für eine Rückkehr der Caritas-Ambulanz für Wohnungslose in die Finanzierung des ISP eingesetzt. Gemeinsam mit anderen Trägern wurde darüber hinaus das Gemeinschaftsprojekt „Aufsuchende Sozialberatung“ entwickelt. Am Runden Tisch „medizinische Versorgung“ erfolgte ein intensiver Einsatz für eine grundlegende Erneuerung des bestehenden Finanzierungssystems und die Vorbereitung eines Gesundheitsberichtes zur medizinischen Versorgung obdachloser Menschen in Berlin. Im Rahmen der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) war der Diözesancaritasverband intensiv in die Kampagne „10 Gebote gegen Wohnungslosigkeit“ eingebunden. Seit dem 1. April 2017 gilt der neue Berliner Rahmenvertrag in entgeltfinanzierten Diensten. Besonders positiv ist, dass es in der Folge gelang, zwischen LIGA und Landesseite ein neues, umfassendes Dokumentationssystem zu verabreden. Kernstück ist der zuvor in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste (QSD) maßgeblich entwickelte Hilfeplan. Die Dienste der Wohnungslosenhilfe verzeichneten nach wie vor einen sehr hohen Zulauf. Besonders auffällig war der Anstieg der Klientenzahlen in der Beratungsstelle Levetzowstraße. Im Jahr 2016 kamen 2763 Klienten, im Jahr darauf 3212. Solch ein immenser Zuwachs war dort noch nie zuvor zu verzeichnen.

Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe

Insgesamt steht in der Eingliederungshilfe die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) an erster Stelle. Verfahren müssen geklärt werden. Neue Gremien wurden in Berlin und Brandenburg installiert und erfordern personelle Beteiligung und Mitwirkung.

Bezüglich der ersten Schritte für eine Umsetzung des BTHGs wurden die Träger und Einrichtungsleitenden in dem Prozess mitgenommen, indem die Auswirkungen des BTHGs auf die Behinderteneinrichtungen und der damit verbundene Perspektivwechsel und die Haltungsänderung mehrmals in Fachtagen thematisiert wurde.

Die Allgemeine Soziale Beratung in Berlin überarbeitete das fachliche Konzept für eine vernetzte, bedarfsorientierte Versorgung der rat- und hilfesuchenden Menschen im Sozialraum und wird in Berlin erstmalig über eine bezirkliche Finanzierung aufgestockt werden können. In den Konferenzen der Allgemeinen Sozialberatung spielten die Schwerpunktthemen Wohnen und Arbeit und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit eine herausragende Rolle, da sich die komplexen Problemlagen der Ratsuchenden zunehmend verfestigen.

Für Schuldner- und Insolvenzberatung in Berlin konnte durch die Koalitionsvereinbarungen ein Zuschlag aufgrund der steigenden Fallzahlen erreicht werden.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Um der Kinder- und Familienarmut entgegenzuwirken, engagierte sich das Jugendhilfereferat 2017 aktiv in der sich neu gebildeten Berliner Kommission zur Prävention von Kinder-, Jugend- und Familienarmut. Hierdurch sollen weiterreichende Hilfen, abgestimmte Maßnahmen und übergreifende Strukturen geschaffen werden, die die Teilhabechancen der Familien verbessern und Bildungsarmut entgegenwirken. Die Jugendclubs in Berlin, wie das Caritas Steinhaus oder das Caritas magda Jugendzentrum, die niederschwellig allen Jugendlichen offen stehen, sollen durch die Erarbeitung eines Jugendförderungsgesetzes, an dem auch das Jugendhilfereferat beteiligt ist, nachhaltig fachlich, strukturell und finanziell gesichert werden. Im zurückliegenden Jahr beschäftigte das Jugendhilfereferat sehr stark der Reformprozess zum Sozialgesetzbuch VIII. Das in dem Reformprozess angelegte Ziel der Hilfestellung für alle Kinder, Jugendlichen und deren Familien unabhängig von einer Behinderung oder Handicap unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe wird von uns stark unterstützt, jedoch die dann damit beabsichtigten Änderungen im Feld der Erziehungshilfen kritisiert. Aufgrund der weiterschreitenden Gentrifizierung und Spaltung der Gesellschaft werden in Berlin, Brandenburg und Vorpommern deutlich mehr Kinder, Jugendliche und ihre Familien beraten und begleitet und erhalten Hilfen zur Erziehung. Um diesem Aufwuchs gerecht zu werden, wurden neue Plätze durch unsere Träger geschaffen.

Kindertagesstätten

Die Regionalkommission Ost hat eine Anpassung an das Tarifgebiet West für die Kindertagesstätten in Berlin beschlossen. Zum 1. Juni 2017 erfolgte somit eine Erhöhung der Bezüge. Das bedeutet konkret eine Erhöhung der Bezüge für die Mitarbeiter der Kindertagesstätten in Berlin, je nach individuellen Voraussetzungen, um monatlich etwa vier Prozent. Darüber hinaus erhielten sie eine Einmalzahlung von 50 Euro für Mai 2017.

Um die neuen Jugendpolitiker des Landes Berlin in die komplexe Systematik zur Organisation und Finanzierung von Kindertagesstätten einzuführen, veranstaltete das Fachreferat Kindertagesstätten gemeinsam mit weiteren Akteuren Berliner Trägervertreter die Informationsveranstaltung „Fix Fit“. Auch in Brandenburg suchte der Caritasverband im LIGA-Fachausschuss IV im Rahmen eines „Kitafrühstücks“ das Gespräch mit den Abgeordneten des Landtages. Ziel war es, die vier Kernforderungen dem Ministerium vorzustellen: eine Erhöhung der Leitungsstunden, eine zusätzliche Betreuungsstufe zur Berücksichtigung der realen Betreuungszeiten, den Ausbau von Fachberatungssystemen sowie die Aufhebung der elterlichen Zuschüsse zum Mittagessen.

Für die neue Pfarrei St. Franziskus des Pastoralen Raums Reinickendorf Nord erwachsen mit der Verantwortlichkeit für nun vier Kindertagesstätten weitere Herausforderungen. Der Caritasverband unterstützt den Träger in der Wahrnehmung seiner Trägeraufgaben und bietet eine umfassende Begleitung an.

Die vom Bistum eingesetzte AG Kita (Pastorale Räume) entwickelte ein Arbeitspapier, in dem Perspektiven zur Gestaltung einer Trägerstruktur dargestellt sind, welches im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs mit dem Generalvikar, Pater Manfred Kollig SSSC, diskutiert wurde.

Die Arbeit der Kindertagesstätten am Kinderschutzkonzept wurde im Rahmen eines Fachtages und weiteren Fortbildungsveranstaltungen mit dem Fachreferat Kita fortgeführt.

Altenhilfe

Der Personalmangel in allen Pflegesettings verschärft sich weiter. Im Gegenzug boomt der Leasingmarkt. Pflegenden können dort ihre individuellen Arbeitszeitwünsche umsetzen, müssen sich kaum Qualitätsanforderungen stellen, kaum Beziehungen zu Pflegebedürftigen aufbauen und sich nur in geringem Maße in Teams einfügen. Sie entziehen sich so einer gesicherten Rund-um-die-Uhr-Versorgung, die die meisten Pflegebereiche prägt. Unter diesen Umständen alle erforderlichen Qualitäts- und Leistungsansprüche fach- und sachgerecht zu erfüllen, erweist sich für die Einrichtungen zunehmend als sehr große Herausforderung. Der Caritasverband und seine Mitglieder setzen alles daran, den in ihren Einrichtungen beschäftigten Mitarbeitern durch ein tarifähnliches Vergütungssystem, der AVR, ein angemessenes und deutlich überdurchschnittliches Gehalt zu bezahlen. Mitte 2017 hat der Bundestag das Pflegeberufereformgesetz beschlossen, was zum Ziel hat, die jetzt in drei Sparten aufgeteilten Pflegeberufe (Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege) in einen Ausbildungsgang zusammenzufassen. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die die eigentliche Ausbildung regelt, steht noch aus. Die Pflegeschulen im Caritasverband stellen sich bereits jetzt schon auf die neuen Ausbildungsinhalte ein, um für die Zukunft gerüstet zu sein und ihren Auszubildenden eine breit aufgestellte Ausbildung zu ermöglichen.

Was macht einen Hospizdienst aus, der unter der Marke Caritas arbeitet? Diese Frage stellten sich die Leitungen der im Caritasverband tätigen und angeschlossenen Dienste. So wurde deutlich, dass die Zuwendung zum Sterbenden in der Orientierung am christlichen Menschenbild und die Annahme der Person mit ihrer unabdingbaren Würde eine gemeinsame Grundlage für die Arbeit ist. Den Sterbenden und ihren Angehörigen Geborgenheit in ihrer verletzlichen Situation zu geben und sie in ihren Bedürfnissen zu unterstützen, das ist das gemeinsame Ziel.

Entgelte

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2017 lag darauf, die überdurchschnittlichen Tarifsteigerungen zu refinanzieren. Im Bereich der Berliner Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe konnte bereits auf Landesebene eine überdurchschnittliche Steigerung der Vergütung erreicht werden. Daher blieben hier die Anträge auf Einzelverhandlungen überschaubar. Die Einzelverhandlungen gestalten sich dagegen recht komplex. So wurde den Einrichtungsträgern eine mitarbeiterbezogene Kalkulation der Personalkosten empfohlen, zudem galt es einen Risikozuschlag deutlicher zu vertreten. Die Einrichtungsträger wurden hierfür mit umfangreichen Dateien zur Kalkulation von Entgelten ausgestattet. Zudem wurde Hilfestellung bei der Beantragung geleistet. Landesweit führte wohl der Fachkräftemangel und der damit einhergehende Personalkostenanstieg zu einer sehr hohen Anzahl von Einzelanträgen, so dass die Kapazitäten sowohl der Pflegekassen, der Sozialhilfeträger beziehungsweise Jugendhilfeträger nicht ausreichten. Im Ergebnis konnten nicht alle Verhandlungen für 2018 in 2017 erfolgreich beendet werden. Dieses hatte auch fristwahrende Schiedsstellenanträge zur Folge. Konnten Vereinbarungen erzielt werden, so lag die Steigerungsrate meist im zweistelligen Bereich.

Suchthilfe und Psychiatrie

Die integrative Suchtberatung in der Großen Hamburger Straße feierte im Sommer 2017 ihr 35-jähriges Bestehen. Die besondere Geschichte des Hauses und die Entwicklung der Suchtberatung wurden von zahlreichen Gästen und Rednern gewürdigt.

Der zwischen der LIGA der Wohlfahrtsverbände und der Senatsverwaltung in Berlin neu ausgehandelte Rahmenvertrag für die entgeltfinanzierten Dienste führte zu beachtlichen Anpassungen, die von den Leitungen der Einrichtungen, den Fachreferenten und dem Controlling in einem intensiven Arbeitsprozess erfolgreich gestaltet wurden. Besondere Bedeutung kommt dem Nachweis der Personalvorhaltung zu.

Der Doppelhaushalt 2018/2019 für Berlin wurde verhandelt. In intensiven Gesprächen mit unterschiedlichen Entscheidungsträgern in Verwaltung und Politik konnte eine verbesserte Finanzierung für das Projekt [U25] Online Suizidprävention, für das Café Beispiellos und Lost in Space sowie für die Suchtberatungen der ambulanten Grundversorgung erreicht werden.

Im Bereich der Psychiatrie Berlin wird die Zusammenarbeit mit den Alexianern weiter ausgebaut und werden gemeinsame Projekte geplant.

Mit dem Ausbau der Jugendsuchtberatung, die in enger personeller Verknüpfung mit der ebenfalls gestärkten Schulsozialarbeit arbeitet, kann sich die Caritas Suchthilfe im Havelland weiter erfolgreich als breit aufgestellter Anbieter profilieren. Neue Präventionsangebote ergänzen das Profil.

Krankenhäuser

Wichtige Themen für die Krankenhäuser waren auch in diesem Jahr wieder die Investitionsfinanzierung und die Notfallversorgung. Ein Problem, mit dem sich der Caritasverband in diesem Jahr verstärkt auseinandergesetzt hat, ist die Behandlung nichtversicherter, mittelloser Patienten im Krankenhaus. Für die Finanzierung dieser Behandlungen fehlen rechtliche Grundlagen und jenseits davon fühlt sich niemand zuständig. Das führt zu hohen Außenständen der Krankenhäuser, die als Finanzmittel für die Versorgung der Patienten dann fehlen. Der Caritasverband bemüht sich auf politischer Ebene um eine Problemlösung.

Eine weitere Herausforderung stellt der zunehmende Fachkräftemangel dar. Die katholischen Krankenhäuser sind bei der Ausbildung sehr engagiert, sie stellen allein im Pflegebereich etwa 700 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dennoch gelingt es nicht, den Bedarf an Pflegekräften vollständig zu decken.

Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit

Die Caritas Migrationsdienste im Erzbistum Berlin beraten und begleiten die neu zugewanderten und bereits hier lebenden ausländischen Bürger und setzen sich vehement für eine Anerkennungskultur in unserer Gesellschaft ein. Im Jahr 2017 wurden in den Migrationsdiensten 11.705 Klienten beraten und begleitet. Die bundesfinanzierten Dienste konnten nur geringfügig ausgebaut werden.

Die Lebenslagen und Beratungsbedarfe der Migranten waren im Jahr 2017 sehr unterschiedlich. Häufig werden die Mitarbeitenden mit Fragen insbesondere zum Asyl- und Aufenthaltsrecht, Leistungsbezug nach AsylbLG und SGB sowie nach möglichen Arbeitsmarktzugängen konfrontiert. Hilfsbedürftige Menschen mit Migrationshintergrund, die sich in einer prekären Lebenssituation befinden, nehmen unsere Dienste nach wie vor vermehrt in Anspruch.

Die Arbeit der Beratungsstellen wurde durch weitere Projekte wie zum Beispiel „Lotsen in Marzahn“ flankiert ergänzt. Im Jahr 2017 haben wir im Rahmen des Projektes 3.452 Menschen begleitet. Das Modellprojekt jmd2start wurde Ende des Jahres 2017 erfolgreich beendet. Die Regel-Jugendmigrationsdienste wurden nach Entscheidung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugend und Frauen (BMFSJF) im Januar 2017 auch für die Zielgruppe der jungen geflüchteten Menschen geöffnet. In der Flüchtlingsarbeit rückt die Integrationsarbeit immer mehr in den Mittelpunkt. Zentrale Themen wie

Wohnen, Ausbildung und Arbeit sind im Fokus, genauso wie Familiennachzug und freiwillige Rückkehr. Etwa 35 Prozent aller arbeitssuchenden Geflüchteten in Berlin und Brandenburg sind aktuell arbeitslos gemeldet. 6,6 Prozent in Berlin und 3,1 Prozent in Brandenburg aller Bewerber im Ausbildungsjahr 2016/2017 waren geflüchtete Menschen. Der Caritasverband kooperiert hier mit ausgewählten Projektpartnern, wie beispielsweise dem Verein Türöffner e. V. und die Caritas-Altenhilfe unterstützt bei Interesse am Pflegeberuf.

Europäische Sozial- und Förderpolitik

Ein durchgängiges Thema war die Auswirkung von EU-Politiken auf die konkrete Flüchtlingsarbeit in enger Kooperation mit der Hauptvertretung des Deutschen Caritasverbandes in Brüssel durch das Einbringen der praktischen Auswirkungen vor Ort. Weitere Themenschwerpunkte waren mögliche Fördermaßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung, Anpassung an den Wandel und Fachkräftesicherung, soziale Innovation sowie die partnerschaftliche Umsetzung der Strukturfonds. Durch die Einbindung in die AG Strukturfonds der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) war die Beteiligung an vorbereitenden Stellungnahmen zum EU-Haushalt post2020 möglich ebenso wie die Mitgestaltung des Sonderauftrages im Programm „rückenwind+“ zu digitalen Transformationsprozessen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Im Ergebnis ist der Verband Projektpartner in „Caritas-Tandem 4.0 – Förderung digitaler Transformationsprozesse“.

Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin

Caritas in Berlin

Um den Notlagen in der wachsenden Stadt Berlin auch zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, wurde im Jahr 2017 ein neues Steuerungsmodell für die Region Berlin ausgearbeitet. Durch die Einführung der „neuen Steuerung Berlin“ ab 2018 soll die Caritasarbeit fachlich und wirtschaftlich zukunftsfähig aufgestellt werden. Zentral ist eine fach- und bezirksübergreifende Leitung durch die Regionalleitungen und die Einführung von acht Bezirksbeauftragten in Teilzeit. Dadurch sollen die lokalen Sozialräume mehr in den Blick genommen werden und Caritasarbeit noch erlebbarer werden. Dazu gehörten auch die Fortführung und Intensivierung der Mitgestaltung der pastoralen Räume. Die Umsetzung beginnt mit dem Jahr 2018.

Ein zentrales Thema in Berlin ist die Überschuldung vieler Haushalte. Im Jahr 2017 berieten die drei Schuldner- und Insolvenzberatungen der Caritas 1.810 Klienten. Von diesen konnten gut 25 Prozent ihre Schuldsituation durch den Beginn eines Insolvenzverfahrens, durch außergerichtliche Vergleiche und Schuldenregulierung auf einen erfolgreichen Weg bringen und die Beratung abschließen. 60 Prozent befinden sich weiterhin in Beratung und 13 Prozent brachen den Prozess ab. Insgesamt steht derzeit nur für 10 Prozent der überschuldeten Haushalte in Berlin eine Beratung zur Verfügung. Ein zentrales Ziel der sozialpolitischen Arbeit war deshalb die finanzielle Ausweitung der Schuldnerberatung im Doppelhaushalt 2018/2019. Die Bestrebungen waren insoweit erfolgreich, dass in den Haushaltvorberatungen eine Ausweitung der Förderung um 30 Prozent in Aussicht gestellt wurde.

Caritas in Brandenburg

Nach erfolgreicher Beteiligung des Caritasverbandes am Vergabeverfahren für ein Familienzentrum in Michendorf, öffnete dies im Januar 2017 im Haus St. Georg. Das Familienzentrum stellt die Begegnung, Beratung, Angebote und den Austausch für Familien in den Mittelpunkt. Das Angebot von Erziehungs- und Familienberatung, sowie die Schwangerschaftsberatung, aber auch die Koordination für ehrenamtliche Flüchtlings- und Migrationsbegleiter bilden flankierende Angebote im Familienzentrum.

Der Caritasverband ist seit vielen Jahren im Kontext von Migration und Flucht mit Beratungsangeboten in den Landkreisen Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Dahme-Spree und der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) aktiv. Das Land Brandenburg hat in 2016 ein Landesaufnahmegesetz erlassen, was ab 2017 in die Umsetzung ging. Die Landkreise haben für die Umsetzung der Migrationssozialarbeit nach diesem Gesetz neue Beratungsstrukturen über Vergabeverfahren ausgelobt. In mehreren Landkreisen wurden, unter Führung des Caritasverbandes, dazu Bietergemeinschaften mit kooperierenden Partnern gebildet. Die Beteiligung an den Vergabeverfahren war erfolgreich, so dass im Verlauf des Jahres 2017 die Beratungstätigkeit in den oben genannten Landkreisen in der neuen Form und zu veränderten Rahmenbedingungen weitergeführt oder aufgenommen werden konnte. Die Begleitung des Integrationsprozesses soll so erheblich verbessert werden.

Zum 1. Juli 2017 erfolgte die Übertragung aller Dienste der Caritas am Standort Perleberg an das Diakoniewerk Karstädt/Wilsnack e. V. Wir bedauern diesen Schritt nach so vielen Jahren gegangen

sein zu müssen, sind jedoch froh, durch die Übertragung an die Diakonie eine gute Möglichkeit zur dauerhaften und soliden Sicherung für die Zukunft der Dienste gefunden zu haben. Die geschlossene Übernahme aller Dienste durch einen regional gut aufgestellten sozialen Dienstleister ermöglicht Synergien vor Ort und sichert Mitarbeitern eine vernetzte Aufstellung und den Ausbau der vorhandenen Dienste.

Caritas in Vorpommern

Bei der Neustrukturierung der Beratungslandschaft im Land Mecklenburg-Vorpommern ist die letzte Phase der Vorbereitung für den Beginn am 1. Januar 2018 erreicht worden. Es ist gelungen, den massiven Abbau der sozialen Versorgungsstruktur zu verhindern. Die Versorgung ländlicher Räume mit sozialer Infrastruktur bleibt politische Herausforderung für die nächsten Jahre.

Das Image der Freien Wohlfahrtspflege ist durch Vorkommnisse bei der AWO in der Müritzregion im Land in der Gesamtheit angeschlagen. Das gipfelte 2017 in der Einrichtung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der von der AfD eingefordert wurde. Wenn auch seitens der Caritas große Transparenz gelebt wird, bleiben wir doch nicht verschont von den allgemeinen Verdächtigungen und Vorwürfen, dass die Wohlfahrtsverbände auf Kosten der Steuerzahler ein „gutes Leben“ führen. Wir haben im Sommer 2017 die Begegnungsstätte der Caritas in Demmin geschlossen und somit auf die Forderungen des Diözesanvermögensrates reagiert, Einrichtungen zu schließen und Stellen abzubauen. Wir sind froh, dass uns dies ohne soziale Verwerfungen gelungen ist und dass der Standort Demmin durch Bewirtschaftung der Caritas Mecklenburg weitergeführt wird.

Im grenznahen Bereich der Oder, von Szczecin bis Frankfurt (Oder), gibt es einen erhöhten Zuzug polnischer Bürger. Das hat Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur und somit auch auf unsere Kirchengemeinden. In der Pasewalker Region sind Kirchengemeinden um über das Doppelte gewachsen. Das zum Jahresende beendete Projekt „Kirche rund um den Kirchturm“ der Caritas, das in der Region Vorpommern in Pasewalk/Löcknitz angesiedelt war, hat mit dem Projekt des Erzbistums Berlin für polnische Zuwanderer hier gute Kernarbeit geleistet und ist Grundstein für eine weitere Zusammenarbeit. Höhepunkt war am 1. Oktober 2017 ein gemeinsames Fest für polnische und deutsche Katholiken aus der Region, an dem auch Erzbischof Heiner Koch teilnahm.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt und Fundraising

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienresonanz zeigt 2017 wieder eine starke öffentliche Präsenz. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin war in allen wesentlichen Medien vertreten. Insgesamt sind 885 Veröffentlichungen dokumentiert (775 Print- und Online-Veröffentlichungen, 57 Fernsehbeiträge, 53 Radiobeiträge). Nachdem das Thema Flüchtlinge und Migration in den letzten vier Jahren die mediale Themenliste bei unseren Veröffentlichungen deutlich angeführt hat, hat in 2017 die Thematik Wohnungslosigkeit und Armut mit insgesamt 281 Veröffentlichungen die Spitze in der Berichterstattung übernommen. An zweiter Stelle finden wir den Bereich Ehrenamt (181 Veröffentlichungen). An dritter Stelle steht die Jugend- und Familienhilfe mit 168 Veröffentlichungen. Der Themenbereich Flüchtlinge und Migration folgt auf dem vierten Rang mit 106 Beiträgen.

Die Pressestelle vermittelte wieder zahlreiche Medienanfragen an Fachverbände und korporative Mitglieder, organisierte und begleitete Presseaktivitäten beim Sozialdienst katholischer Frauen Berlin (SkF), IN VIA, Theophanu, dem Hospizdienst Tauwerk, um nur einige zu nennen. Die Caritas-Altenhilfe (CAH) wurde in vielen kommunikativen Fragen beraten und bei der Pressearbeit unterstützt. Ein Schwerpunkt wurde im vergangenen Jahr auf die kommunikative Unterstützung der katholischen Krankenhäuser der Caritas Krankenhilfe Berlin und des Malteserwerkes Berlin gelegt. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kooperierte wieder eng mit der Pressestelle des Erzbistums Berlin.

Die Online-Veröffentlichungen auf der Caritas-Hauptwebseite (caritas-berlin.de), auf der alle Verweise zu den Länderwebseiten vorhanden sind, zählten 2017 insgesamt 215.992 Nutzer und 750.041 Seitenaufrufe. Dazu kamen Zugriffe auf die Webseiten von caritas-vorpommern.de (88.290 Seitenaufrufe) und caritas-brandenburg.de (56.071 Seitenaufrufe). Im Bereich von Social Media lag der Caritasverband für das Erzbistum Berlin mit 11.591 Nutzern Ende 2017 in einem Facebook-Caritas-Ranking bundesweit auf dem 2. Platz (zum Vergleich: Caritas Deutschland hat 41.468 Follower, Caritas International 9.768 Follower).

Fundraising

Nach dem außerordentlich hohen Spendenaufkommen im Jahr 2016 aufgrund der Flüchtlingssituation, die sich in Berlin besonders verschärft dargestellt hat, verläuft die Arbeit im Bereich Fundraising nun wieder in „geregelten Bahnen“. Weiterhin werden die klassischen Fundraisingmethoden wie Spendenbriefe, Geldauflagenmarketing und vor allem Testamentmarketing angewandt, da bekannt ist, dass unsere bestehenden Spendergruppen ein überdurchschnittlich hohes Alter aufweisen. Um jüngere Zielgruppen zu erreichen, werden neue Kanäle genutzt wie die stetige Verbesserung der Spendenwebsite und Spendenplattformen wie betterplace. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Rahmen der CSR-Maßnahmen (Corporate Social Responsibility) sowie mit Stiftungen und anderen institutionellen Förderern, die gezielt Projekte der Caritas unterstützen. Die Anstrengungen in diesem letztgenannten Bereich sollen weiter ausgebaut werden und sind für 2017 mit Zuwendungen von über 700.000 Euro positiv verlaufen. Durch finanzielle Mittel

von Stiftungen und anderen Förderern konnten auch mehrere Hilfsfonds bereitgestellt werden, die es ermöglichen, schnell und unbürokratisch Einzelfallhilfen zu leisten, wenn Menschen in Not geraten.

Dem Bereich Fundraising ist auch die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin mit ihren zwölf Treuhandstiftungen organisatorisch und personell angegliedert. Die rechtlich unabhängige Dr.-Moheb-Helmi-Stiftung konnte im letzten Jahr hinzugewonnen werden.

Mit den Ausschüttungen aller dieser Stiftungen konnten viele Projekte und Dienste der Caritas unterstützt werden. Das Stipendienprogramm der Caritas-Gemeinschaftsstiftung konnte 2017 dank einer weiteren Großspende fortgeführt werden. Es richtet sich an bedürftige Waisen, Halbwaisen, Sozialwaisen und Kinder von Alleinerziehenden, die soziale Berufe ergreifen möchten. 2017 wurden mit dem Stipendienprogramm 22 junge Menschen mit knapp 23.600 Euro gefördert. Seit der Auflage des Stipendienprogramms im Jahr 2011 konnten insgesamt 187 Stipendien im Gesamtwert von knapp 293.000 Euro vergeben werden.

Ehrenamt

Mit den 15 Seminaren für Freiwillige im Erzbistum konnten wieder über 150 Ehrenamtliche erreicht werden. In Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin wurde die 10. Berliner Freiwilligenbörse mit mehr als 2.000 Besuchern geplant und durchgeführt. Bei den „Sozialen Tagen“ für Unternehmen konnten sich 105 Mitarbeiter aus zehn Unternehmen einen Tag lang freiwillig engagieren und so einen Einblick in die soziale Arbeit der Caritas erhalten. Im Rahmen der durchgeführten persönlichen Engagement-Beratungen lag der Anteil der Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bei über 50 Prozent. Die passgenaue Vermittlung dieser Zielgruppe in eine ehrenamtliche Tätigkeit ist weiterhin ein wichtiges Thema. Die Beratung der Dienste und Projekte zu Themen des Engagements hat zugenommen. Im Rahmen der Qualitätssicherung und als Orientierung für die Kollegen wurde ein Papier zum Thema „Anerkennungskultur“ erarbeitet, das auch den Umgang mit monetärer Anerkennung regelt. Im Juni fand das alljährliche Ehrenamtsfest mit 360 Gästen in der Deutschen Oper statt. Im November wurde mit den Mitgliedern der Diözesan AG Ehrenamt unter anderem ein Fachgespräch zum Thema „Gewinnung Freiwilliger“ durchgeführt. Die Begleitung der Kirchengemeinden im Rahmen des Modellprojektes „Ehrenamt im Aufbruch“ war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit.

youngcaritas

youngcaritas macht soziale Themen und die Arbeit der Caritas für junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren erlebbar und vermittelt Wissen. Die drei Hauptprojekte der youngcaritas Berlin sind das upcycling Nähprojekt *vergissmneinnicht*, das interkulturelle Austauschprojekt „Kulturbuddys“ und der Projektladen „caridoo“ im Prenzlauer Berg, welcher 2016 eröffnet wurde und 2017 durch Aktionen, Workshops und Veranstaltungen mit Leben gefüllt wurde. So fand im April eine zweitägige Veranstaltung, das „FAIR CAMP 2017“, zum Thema „fair fashion“ mit 30 Teilnehmern statt. Weitere Aktionen waren Kleidertauschparties, Charity Aktionen wie der Kleiderspendentag „Give&Help Day“ und Austauschtreffen mit jungen Caritas-Mitarbeitern und Engagement-Beratung. Die „Kulturbuddys“ machten 50 Aktionen und Ausflüge. Zudem wurde im Juli 2017 das interkulturelle Theaterstück „Love in contact“ im Theaterhaus Mitte aufgeführt. Ein halbes Jahr lang trafen sich neun junge Menschen verschiedener Herkunft wöchentlich, tauschten Geschichten aus und fanden unterschiedliche Wege

der Darstellung des Themas „Liebe“. Das Upcycling-Nähprojekt konnte um einen weiteren Standort in Potsdam ausgeweitet werden. Dort wird das Projekt alleine von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet und umgesetzt.

Insgesamt konnten 2017 rund 250 junge Menschen erreicht werden, von denen sich etwa 60 Ehrenamtliche regelmäßig bei verschiedenen Projekten engagieren.

Fachverbände

Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.

Der CKD Diözesanverband Berlin zählte im Berichtsjahr 2017 311 Mitglieder in 25 Gruppen und 96 persönliche Mitglieder. Der originäre Engagement-Bereich der CKD war traditionell die rege Beteiligung an der Gemeindefest in den jeweiligen Pfarrgemeinden des Erzbistums Berlin. Hierzu gehörten Seniorenarbeit, Zuarbeit bei den Gemeindefesten, Hilfestellung bei den Gottesdienst-Vorbereitungen, Organisation und Betrieb diverser Angebote für bedürftige Menschen (Flüchtlingsarbeit, Obdachlosenfrühstücke, Nachtcafés, Suppenküchen, Kleiderkammer) etc. Ein weiterer Schwerpunkt der CKD-Aktivitäten lag im Besuchs- und Begleitdienst (ca. 3.070 Besuche in den häuslichen Räumlichkeiten sowie in den Einrichtungen der sozialen Sicherungssysteme).

Am 1. Dezember 2017 wurde zum 25. Mal die Wärmestube für Bedürftige in der Kältesaison eröffnet. Allerdings in diesem Jahr unter kommissarischer Leitung von Mitarbeiterinnen aus der Caritas-Dienststelle in der Umlandstraße, die sonst im Bereich des Betreuten Einzelwohnens tätig sind. Grund dafür war, dass Elzbieta Stolarczyk als Geschäftsführerin der Caritas-Konferenzen in den Ruhestand gegangen war und ihre Nachfolge noch nicht feststand.

Rund 34 Ehrenamtliche, darunter auch Schüler und Studierende, stellen in der Caritas-Wärmestube eine tägliche Verpflegung für Bedürftige zur Verfügung und haben im Gespräch stets „ein offenes Ohr“ für Probleme hilfesuchender Menschen. In diesem Sinne erfahren jeden Tag etwa 75 Besucher Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Der Kreuzbund ist eine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige und Fachverband des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin.

Im Jahr 2017 trafen sich regelmäßig ca. 1.000 Menschen (Suchtkranke und Angehörige) in mehr als 50 Selbsthilfegruppen des Kreuzbund-Berlin e. V., um Hinweise und Unterstützung für ein suchtmittelfreies und abstinentes Leben zu erlangen. Die Gruppen des Kreuzbundes verteilen sich auf das Gebiet Berlin und Brandenburg sowie Mecklenburg-Vorpommern.

Weiterhin im Angebot sind geschlechterspezifische Gruppen für Frauen und Männer, junge Menschen bis 35 Jahren sowie Angehörige von Suchtkranken und Senioren. Alle diese Angebote werden gut angenommen.

Der Kreuzbund-Berlin e. V. hat seit dem 1. Januar 2017 eine neue Geschäftsstelle mit Begegnungszentrum im Haus der Caritas am Bundesplatz in Berlin-Wilmersdorf und verfügt somit über eine ständige Anlaufadresse für hilfesuchende Menschen.

Eine Kontaktaufnahme ist über das Internet unter www.kreuzbund-berlin.de möglich.

Mehr als 50 Weggefährten des Kreuzbundes besuchten regelmäßig Entgiftungsstationen und Entwöhnungseinrichtungen in mehr als 15 Kliniken im Bistum Berlin, um dort über das Angebot des Kreuzbundes zu informieren.

Auf Anfrage informierte der Kreuzbund auch in Schulen oder im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention über Suchtproblematiken, insbesondere der Alkoholabhängigkeit.

Malteser Hilfsdienst e. V.

Verstetigung, Abschied und Neuanfang – so lässt sich das Jahr 2017 bei den Maltesern zusammenfassen. Mehr als 1.200 Ehrenamtliche kümmern sich kompetent und mit Freude in Berlin um unzählige Hilfebedürftige in allen Bereichen – in der Demenzarbeit, im Hospizdienst, mit Besuchen bei armen, kranken und einsamen Menschen, in der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie in der medizinischen Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung. Die Sanitäts- und Einsatzdienste sind nach wie vor prägend und auch viele Kinder und Jugendliche lassen sich in der Malteser Jugend ausbilden, um Menschen in ihrer Gemeinde oder Schule zu helfen. Im September 2017 schlossen die Malteser die Notunterkunft im ICC, weil die Bewohnerinnen und Bewohner in geeignetere Gemeinschaftsunterkünfte umziehen konnten. Zum Dank für ihr außergewöhnliches Engagement wurden die 80 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der „Refugee Aid Medal“ des Malteserordens geehrt. Im neu gegründeten Malteser Integrationszentrum im Lüttdeweg 5, auf dem Gelände der Diözesangeschäftsstelle, wird die Begleitung von Geflüchteten durch ehrenamtliche Integrationslotsen mit vielfältigen Angeboten fortgeführt. Im Bereich Hospizdienst wurde zum ersten Mal ein „Letzte-Hilfe-Kurs“ angeboten. Hier bekommen Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen für den Umgang mit Trauer und Sterben im eigenen Umfeld.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.

Seit über 100 Jahren bietet IN VIA, Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin, Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt. Flankierend dazu bietet IN VIA Bildungsangebote an, die junge Menschen in den Beruf führen sollen. Außerdem helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von IN VIA Reisenden auf Berliner Bahnhöfen und unterstützen Zuwanderer auf ihrem Weg und beim Ankommen in unserer Gesellschaft.

2017 entwickelte das IN VIA Willkommens Café für geflüchtete Frauen gemeinsam mit einer Studierendengruppe der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin die Fotoausstellung „BLICKWINKEL – Wie siehst du das?“. Die Fotografien zeigen verschiedene Assoziationen zum Thema Heimat. Die Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen freuten sich über neue Dienstkleidung. Dr. Richard Lutz, Beiratsvorsitzender der Deutschen Bahn Stiftung, übergab im September 2017 am Berliner Hauptbahnhof symbolisch die ersten Westen an den Bundesvorstand der Bahnhofsmissionen sowie an rund 30 Mitarbeitende der Berliner Bahnhofsmissionen.

IN VIA ist zudem der katholische Träger der Freiwilligendienste im Erzbistum Berlin. Mit einem Eröffnungsgottesdienst zum Thema „Wachsen“ wurden die Freiwilligen des Jahrgangs 2017/2018 begrüßt.

Im Berichtsjahr trat das Prostituiertenschutzgesetz in Kraft. Das machte die IN VIA-Fachfrauen aus dem Bereich Streetwork zu gefragten Ansprechpartnerinnen für Mitarbeitende von Behörden wie auch Sexarbeitenden. Auch die Expertise der Mitarbeiterinnen aus den Beratungsstellen für Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind, war bei vielen Fachtagungen und Workshops gefragt.

Der Jugendmigrationsdienst unterstützte 2017 zahlreiche junge Neuzugewanderte und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule – Ausbildung – Beruf und förderte die Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war die Bildungsfahrt zum Thema Zukunftsplanung.

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin

Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF) ist ein Fachverband für Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche sowie für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Seit über 115 Jahren leistet er mit seinem gesellschaftlichen Engagement einen Beitrag zum sozialen Auftrag der katholischen Kirche und übernimmt damit auch eine wertvolle und wesentliche gesellschaftliche Aufgabe zur Teilhabe aller Menschen. In seinen Einrichtungen Casa Maria und Minna Fritsch nimmt der SkF Kinder und Jugendliche auf, im Haus Maria Frieden und in den Delphinwerkstätten werden Menschen mit Behinderung und kognitiven Beeinträchtigungen betreut, in den Beratungsstellen der Offenen Sozialarbeit ist der SkF unterstützender Ansprechpartner für Frauen in Not und in schwierigen Lebenssituationen. Ein wesentliches Betätigungsfeld des Vereins liegt in der frauenspezifischen Obdachlosenarbeit. Mit den Projekten der ganzjährigen Notübernachtung Evas Obdach und der Tagesstätte Evas Haltestelle konnten in 2017 rund 400 unterschiedliche Besucherinnen erreicht werden. Mit dem Projekt IwoF – Intensivberatung und Begleitung wohnungsloser Frauen – wurden nochmals über 100 von Wohnungslosigkeit betroffene bzw. bedrohte Frauen von einem Team aus Psychologin und Sozialarbeiterin beraten, begleitet und unterstützt.

Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Unterstützung suchenden Frauen und Familien auf knapp 19.000, die in der offenen Sozialarbeit Hilfe zur Selbsthilfe erhielten. Rund 10.000 Beratungen wurden in 2017 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Die Arbeit mit geflüchteten Frauen konnte weiter ausgebaut werden.

Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin

Die Vinzenzgemeinschaft arbeitet in Gruppen mit insgesamt 50 Mitgliedern, sogenannten Konferenzen, in den für sie zuständigen Gemeinden wie St. Eduard Neukölln, St. Bernhard Dahlem, St. Peter und Paul Potsdam und Herz-Jesu Bernau. Geistlicher Beirat ist Pfarrer Matthias Patzelt. Die Mitglieder führen in Heimen Besuche durch, machen Krankenbesuche, Geburtstagsgratulationen und helfen bei zahlreichen Veranstaltungen in den Gemeinden. Gemeinsam wurde am 24. April wieder der Geburtstag des heiligen Vinzenz von Paul gefeiert mit festlichem Hochamt und anschließendem Empfang. Die Gemeinschaft nahm auch an der Berliner Fronleichnamsprozession am 15. Juni 2017 teil. Im Berichtsjahr wurde Dr. Eva Ritter nach zwölf Jahren als Leiterin abgelöst von Werner Hoffmann. Jedes Jahr nimmt die Gemeinschaft an der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes teil und am Treffen der Fachverbände unter dem Dach der Caritas.

Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)

Caritas Altenhilfe GGmbH

Die Caritas Altenhilfe betreut an über 40 Standorten mehr als 6.000 Seniorinnen und Senioren in Einrichtungen für Wohnen und Pflege. Analog zu den politischen Diskussionen und Medienberichten agiert der Träger in einem enormen Spannungsfeld: Woher kann qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl gewonnen werden? Wie ist die Refinanzierung über die Kostenträger sicherzustellen? Wodurch lassen sich Qualität und Vielfalt der Leistungen an den gestiegenen Bedarf von Betreuung und Pflege anpassen? Die Komplexität der Trägeraufgaben hat eine strategische Schwerpunktsetzung mit folgenden Themen notwendig gemacht: Neue Controlling-Instrumente und eine detaillierte Invest- und Instandhaltungsplanung sollen Kostenstrukturen transparent machen und somit rechtzeitig Refinanzierungsmöglichkeiten für beispielsweise Modernisierungen des großen Gebäudebestandes oder Investitionen in Personal und IT-Ausstattung sichern. Neben der Angebotserweiterung an bestehenden Standorten soll die palliative Pflege eingebunden und so gezielt auf den Bedarf schwerstpflegebedürftiger Menschen eingegangen werden. Gleichzeitig muss auf die zunehmende Belastung der Pflegekräfte reagiert werden, weshalb Angebote zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, Gesundheitsförderung und Gewaltprävention eingeführt werden. Ein wichtiger Faktor, damit das Arbeitsumfeld als attraktiv wahrgenommen wird, ist eine hohe Beständigkeit in den Teams; eine Erhöhung der Ausbildungsquote, gezielte Personalakquise und zuverlässige Dienstplanung sollen die Mitarbeitergewinnung und -bindung verbessern. Als Teil der Caritas legt der Träger zudem Wert auf Projekte, die Seelsorge-Angebote für Kunden und Mitarbeiter gestalten und den Kontakt zu den Kirchengemeinden stärken.

Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. ist aufgrund personeller Verknüpfungen ein dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. nahestehender Trägerverein, zu dem die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Berlin-Pankow, das St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel und das Dominikus-Krankenhaus in Berlin-Hermsdorf gehören. Zudem betreibt der Verein das Caritas-Hospiz Pankow und das Behindertenpflegewohnheim St. Elisabeth-Haus in Berlin-Lichtenrade. Die leistungsmäßige Entwicklung der Einrichtungen ist zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit der Caritas-Klinik Pankow und des Dominikus-Krankenhauses in Hermsdorf wird weiter intensiviert und schreitet gut voran. Der Erweiterungsbau im St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel ist im Jahr 2017 weitestgehend fertiggestellt worden. Das Haus hat jetzt 142 Betten (bisher 90) und eine Tagesklinik mit unverändert 15 Plätzen. Die Einweihung fand Ende Januar 2018 mit Erzbischof Dr. Heiner Koch statt. Die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR), nach denen sich auch die Caritas-Krankenhilfe richtet, sorgen für hohe Personalkosten. Diese Problematik wird jedoch in der Zwischenzeit überlagert durch den Fachkräftemangel. Um dem Fachkräftemangel im Bereich der Pflege entgegenzusteuern, bündelt der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. die Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpfleger sowie duale Studiengänge im Bereich der Pflege in der Caritasakademie.

Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (40 Prozent Anteile) und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. (60 Prozent Anteile). Die Gesellschaft betreibt vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind gut ausgelastet, und die wirtschaftliche Situation ist zufriedenstellend, auch wenn nach wie vor umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in einigen Gebäuden eine große Belastung darstellen.

Bei der Caritas Familien- und Jugendhilfe tritt die Problematik der sehr hohen Personalkosten etwas in den Hintergrund angesichts des gravierenden Fachkräftemangels, der es mit sich bringt, dass Stellen nur schwer nachbesetzt werden können.

Malteser-Werk Berlin e. V.

Der Malteser-Werk Berlin e. V. ist durch personelle Verflechtungen eng mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. und der Valetta GmbH in Köln verbunden. Die laufenden Geschäfte besorgt die Geschäftsführung des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.. Der Verein betreibt das Malteser-Krankenhaus, das Seniorenheim Haus Malta (beide in Berlin-Charlottenburg) und das Wohnheim für behinderte Menschen Malteserhof Reinickendorf. Das Malteser-Krankenhaus ist ein geriatrisches Fachkrankenhaus und als solches gut angenommen und vernetzt mit den umliegenden großen Krankenhäusern. Das direkt an das Krankenhaus angebundene Seniorenheim Haus Malta ist ebenfalls sehr gut ausgelastet und soll im Jahr 2018 um sechs Plätze erweitert werden. Beide Häuser ergänzen sich. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Errichtung der neuen Tagesklinik ist das Haus in einem hervorragenden baulichen Zustand, der auch für die weitere Entwicklung der Leistungsfähigkeit hilfreich ist. Auch hier ist es insbesondere im Pflegebereich schwierig, geeignetes Personal zu finden.

Inhalt Anhang

Personalstruktur	I
Mittelherkunft	I
Mittelverwendung	II
Gesellschaftliche Verbundenheit	III
Transparente Zivilgesellschaft	III
Anerkennung als Körperschaft	VII
Vereinsregisterauszug	IX
Organigramm	XI
Bilanz	XII
Gewinn- und Verlustrechnung	XIV

Anhang

Personalstruktur

Der Caritasverband beschäftigte 2017 im Bereich Berlin, Brandenburg und Vorpommern durchschnittlich 752 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seinen Diensten und Einrichtungen, umgerechnet in 594 Vollzeitkräfte. 370 Honorarkräfte haben innerhalb des Caritasverbandes eine Dienstleistung erbracht. 13 Personen haben im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes gearbeitet. 866 Menschen waren im Caritasverband ehrenamtlich tätig.

Mittelherkunft

Öffentliche Zuwendung

Summe Erträge	83.700.978,69 EUR
davon Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	27.248.183,20 EUR
davon Öffentliche Zuwendungen:	
Bundesmittel	2.327.467,87 EUR
Landesmittel	6.131.581,16 EUR
Kreise und Kommunen	6.417.338,95 EUR
EU-Mittel	702.602,79 EUR
Sonstige Zuwendungsgeber	948.377,79 EUR
Summe	16.527.368,56 EUR

Anteil Bereiche

Ideeller Bereich	13.816.086,05 EUR
Vermögensverwaltung	2.149.956,11 EUR
Zweckbetrieb	66.196.777,56 EUR
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.538.158,97 EUR

Mittelverwendung

- Bilanz (s. Anlage Seite XII)
- Gewinn- und Verlustrechnung (s. Anlage Seite XIV)

Der Caritasverband schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 346 (Vj. TEUR 383) ab.

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	83.701	78.356	5.345	6,8
Bestandsveränderung	-13	-72	59	-81,8
Gesamtleistung	83.688	78.284	5.404	6,9
Materialaufwand	-6.562	-5.878	-684	11,6
Personalaufwand	-33.742	-32.764	-978	3,0
Abschreibungen	-1.016	-1.023	7	-0,7
Sonstiger Betriebsaufwand ./. Übrige betriebliche Erträge	-41.859	-38.268	-3.590	9,4
Steuern (ohne Ertragssteuern)	-10	-10	0	0,0
Betrieblicher Aufwand	-83.189	-77.944	-5.245	6,7
Betriebsergebnis (ohne Eliminierung neutraler Effekte)	499	341	159	46,6
Finanzergebnis	-188	63	-251	-397,9
Ergebnis vor Ertragssteuern	311	404	-92	-22,9
Ertragssteuern	35	-20	55	-278,1
Jahresergebnis	346	384	-38	-9,8

Der Anstieg der Umsatzerlöse von TEUR 5.345 beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der Leistungsentgelte im Bereich der Kindertagesstätten. Ferner erhöhten sich die Leistungen im Bereich Migration, insbesondere der Flüchtlingsunterbringung und -beratung sowie der Armutsmigration und die sonstigen Leistungsentgelte und Zuwendungen.

Die Steigerung des betrieblichen Aufwands von TEUR 5.245 entsteht insbesondere durch die Weiterleitung der Leistungsentgelte für Kindertagesstätten. Des Weiteren erhöht sich der Personalaufwand durch Tarifsteigerungen und der sonstige Betriebsaufwand durch die Flüchtlingsunterbringungen.

Das Jahresergebnis hat sich auf TEUR 346 leicht verschlechtert (Vorjahr TEUR 384).

Das Finanzergebnis ist in 2017 um TEUR 251 niedriger als in 2016 und schließt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 188 ab. Ursache hierfür ist die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 308. TEUR 296 betrifft davon eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen (KZVK).

Gesellschaftliche Verbundenheit

Caritas Altenhilfe GGmbH	81,43 %
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	40,00 %

Sonstige Verbundenheit

- Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.
- Malteser-Werk Berlin e. V.
- Bildungsstätte der Caritas Bad Saarow e. V.
- Caritas Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.
- IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.
- Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln
- Caritas-GemeinschaftsStiftung im Erzbistum Berlin
- Erich-Degen-Stiftung
- Stiftung Haus Pius
- Stiftung Hilfswerk Berlin

Zu den Namen von juristischen Personen, deren jährliche Zuwendung/Einnahme mehr als 10% der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen, gehören die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit einem Volumen von EUR 35.997.973,56 (42%) sowie das Erzbischöfliche Ordinariat mit einem Volumen von EUR 8.426.698,49 (10%).

Transparente Zivilgesellschaft

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat als Spitzenverband den Rahmenfördervertrag mit dem Land Berlin abgeschlossen, der die bereits am 05.10.2009 unterzeichnete Transparenzcharta nochmals unterstreicht, als transparente Zivilgesellschaft zu wirken. Die Vertragsparteien bekennen sich darin zu der für den Dritten Sektor erarbeiteten Transparenzcharta, werben innerhalb ihrer Mitgliedsorganisationen aktiv für eine vergleichbare Übernahme und Anerkennung derselben. Der Caritasverband hat darüber hinaus eine Verpflichtungserklärung abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitgliedsorganisationen der Transparenzcharta beitreten.

Jeder Träger sollte dieser Selbstverpflichtung beitreten, und seine Erklärung leicht auffindbar auf die Website stellen und sie auf Anfrage elektronisch oder postalisch versenden. Dazu gehören Hinweise auf vollständige Namensgebung und rechtliche Grundlagen, Bescheide des Finanzamtes, Benennung der Entscheidungsträger, Tätigkeitsnachweise, Auskünfte über die Personalstruktur, Darstellung der Mittelherkunft und -verwendung, darüber hinaus auch die gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft fordert Organisationen auf, offen zu legen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Der Caritasverband sieht darin Stärke und Vielfalt der Zivilgesellschaft und bekennt sich dazu.

Er ist in Selbstverpflichtung dessen dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft auch in seiner Rolle als Träger am 08.10.2012 beigetreten.

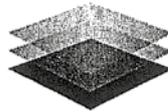
Im Geschäftsjahr 2017 war als Geschäftsführerin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt.

Die Geschäftsführung erhielt in 2017 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 96.645,73 Euro zzgl. 5.943,48 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Zusätzlich erhielt sie 4.031,36 Euro für eine durch den Dienstgeber finanzierte Altersvorsorge. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die mit dem Caritasverband verbundenen Caritasgesellschaften erhielt Frau Prof. Dr. Kostka im Jahr 2017 Einkünfte in Höhe von 21.080,04 Euro und stellte davon 6.030 Euro dem Caritasverband als Spende zur Verfügung.

Für frühere Geschäftsführer leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin im Jahr 2017 Versorgungsleistungen in Höhe von 102.574,59 Euro.

Der Vorstand des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. bestand 2017 aus sieben männlichen und drei weiblichen Mitgliedern. Der Vorstand arbeitete im Jahr 2017 ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.051,20 Euro.

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft
c/o Transparency International Deutschland e. V.
Alte Schönhauser Str. 44
10119 Berlin
Fax: 030- 54 98 98 22
E-Mail: [itz\(at\)transparency.de](mailto:itz(at)transparency.de)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Selbstverpflichtung

Wir, *Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.*,
verpflichten uns, die nachstehend aufgeführten Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem wir sie mit dieser Erklärung leicht auffindbar auf unsere Website stellen oder auf Anfrage elektronisch bzw. postalisch versenden:

1. **Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr** unserer Organisation
2. Vollständige **Satzung** oder **Gesellschaftervertrag** sowie weitere wesentliche Dokumente, die Auskunft darüber geben, welche konkreten **Ziele** wir verfolgen und **wie diese erreicht werden** (z.B. Vision, Leitbild, Werte, Förderkriterien)
3. Datum des jüngsten **Bescheides vom Finanzamt** über die Anerkennung als steuerbegünstigte (gemeinnützige) Körperschaft, sofern es sich um eine solche Körperschaft handelt
4. **Name und Funktion** der wesentlichen **Entscheidungsträger** (z.B. Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsorgane)
5. **Bericht über die Tätigkeiten** unserer Organisation: zeitnah, verständlich und so umfassend, wie mit vertretbarem Aufwand herstellbar (z.B. Kopie des Berichts, der jährlich gegenüber der Mitglieder- oder Gesellschafterversammlung abzugeben ist)
6. **Personalstruktur**: Anzahl der hauptberuflichen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, Honorarkräfte, geringfügig Beschäftigte, Zivildienstleistende, Freiwilligendienstleistende; Angaben zu ehrenamtlichen Mitarbeitern
7. **Mittelherkunft**: Angaben über sämtliche Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- / Ausgaben- oder Gewinn- und Verlustrechnung, aufgeschlüsselt nach Mitteln aus dem ideellen Bereich (z.B. Spenden, Mitglieds- und Förderbeiträge), öffentlichen Zuwendungen, Einkünften aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, Zweckbetrieb und / oder der Vermögensverwaltung
8. **Mittelverwendung**: Angaben über die Verwendung sämtlicher Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- und Ausgaben- oder Gewinn und Verlustrechnung sowie der Vermögensübersicht bzw. der Bilanz

9. **Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit** mit Dritten, z.B. Mutter- oder Tochtergesellschaft, Förderverein, ausgegliederter Wirtschaftsbetrieb, Partnerorganisation

10. **Namen von juristischen Personen**, deren jährliche Zuwendung mehr als zehn Prozent unserer gesamten Jahreseinnahmen ausmachen. Angaben zu entsprechenden Spenden von natürlichen Personen werden nach Zustimmung derselben veröffentlicht, in jedem Fall aber als „Großspenden von Privatpersonen“ gekennzeichnet.

Wir bestätigen, dass die Organe, welche für unsere Organisation bindende Entscheidungen zu treffen haben, regelmäßig tagen und dass die Sitzungen protokolliert werden. Anfragen an unsere Organisation werden in angemessener Frist beantwortet. Die Jahresrechnung wird namentlich durch einen Entscheidungsträger unserer Organisation abgezeichnet.

Bei Prüfung unseres Jahresberichtes wird die Einhaltung dieser Verpflichtung von unseren internen Prüfungsgremien (z.B. Kassenprüfer), dem vereidigten Buchprüfer oder dem Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

Berlin 8. 10. 2012
Ort, Datum



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e.V.

Residenzstraße 90 · 13409 Berlin
Tel. (030) 66 633-0

[Handwritten Signature]
rechtsverbindliche Unterschrift

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Name und Funktion des/der Unterzeichners/in
Diözesancaritasdirektion

[Handwritten Signature]
rechts verb. Unterschrift

Dr. Stephan Dysowski
Vorstands Vorsitzender

Anerkennung als Körperschaft

Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer 27/026/30507
(Bitte bei Rückfragen angeben)

14057 Berlin
Bredtschneiderstr. 5
Telefon (030)90 24-27429
Telefax 030 9024-27900
Zi.Nr.: 429

16.11.2017

FA Kö I, Bredtschneiderstr. 5, 14057 Bln

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsges.
Friedrichstr. 140
10117 Berlin

Anlage zum Bescheid

für 2015 zur

K ö r p e r s c h a f t s t e u e r

000307



Für
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Gehaltsabrechnung/ Personalverwaltung
Residenzstr. 90, 13409 Berlin

Feststellung Umfang der Steuerbegünstigung

Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Hinweise zur Steuerbegünstigung
Die Körperschaft fördert mildtätige Zwecke.

Sie fördert außerdem folgende gemeinnützige Zwecke:
- Förderung der Jugendhilfe
- Förderung der Altenhilfe
- Förderung des Wohlfahrtswesens

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 und 9 AO.

Hinweise zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen

Zuwendungsbestätigungen für Spenden:
Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Die amtlichen Muster für die Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen stehen im Internet unter <https://www.formulare-bfinv.de> als ausfüllbare Formulare zur Verfügung.

Zuwendungsbestätigungen für Mitgliedsbeiträge:
Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Zuwendungsbestätigungen für Spenden und ggfs. Mitgliedsbeiträge dürfen nur ausgestellt werden, wenn das Datum dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Die Frist ist taggenau zu berechnen (§ 63 Abs. 5 AO).

Haftung bei unrichtigen Zuwendungsbestätigungen und fehlverwendeten Zuwendungen

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. Dabei wird die entgangene Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer mit 30 %, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15 % der Zuwendung angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

***** Fortsetzung siehe Seite 2 *****

Konten des Finanzamts:

Kreditinstitut:
LBB - Berliner Sparkasse
IBAN DE94 1005 0000 6600 0464 63 BIC BELADEVXXX
Postbank Berlin
IBAN DE09 1001 0010 0691 5551 00 BIC PBNKDEFFXXX

Weitere Informationen auf der letzten Seite oder im
Internet unter www.finanzamt.de

Form.Nr. 005382 P

000196301

Rt. 09.11.2017 KSt 2015

Hinweise zum Kapitalertragsteuerabzug

Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2018 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10 Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieser Anlage aus.

Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragsteuer nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut.

Die Vorlage der Anlage ist unzulässig, wenn die Erträge in einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb anfallen, für den die Befreiung von der Körperschaftsteuer ausgeschlossen ist.

weitere Informationen

Öffnungszeiten:

Mo + Fr 8-13/ Do 11-18Uhr+nach Vereinbarung



Vereinsregisterauszug

- Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts -
Abruf vom 23.08.2018, 08:32

Ausdruck
Amtsgericht Charlottenburg
- Vereinsregister -
VR 5628 B

Aktueller Ausdruck **VR 5628 B**

Vereinsregister
Amtsgericht Charlottenburg

1. Anzahl der bisherigen Eintragungen

11 Eintragung(en)

2.a) Name des Vereins

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

b) Sitz des Vereins

Berlin

3.a) Allgemeine Vertretungsregelung

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Diözesancaritasdirektor/in als Vorsitzenden/ und bis zu zwei weiteren Vorstandsmitgliedern.

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Die Verfügungsmacht des Vorstandes wird in der Weise eingeschränkt, dass zu Errichtung, Erwerb, Veräußerung und Auflösung von Rechtsträgern, sowie Erwerb, Veräußerung oder Aufgabe von Beteiligungen, Beteiligungs- und Unternehmensverträge i.S. der §§ 291,292 Abs.2 AktG jeder Art und deren Änderungen, Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten ab einer Wertgrenze von 100.000,- Euro es der vorherigen Genehmigung des Erzbischofs von Berlin bedarf.

b) Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis

Diözesancaritasdirektorin als Vorsitzende:

Prof. Dr. Kostka, Ulrike, *04.06.1971, Berlin

Vorstandsmitglied:

Bösel, Ekkehardt, *05.01.1968, Berlin

Göpel, Rolf, *27.06.1957, Berlin

4.a) Satzung

Eingetragener Verein

Die Satzung ist errichtet am 21.11.1977

Zuletzt geändert durch Beschluss vom: 14.10.2017

b) Sonstige Rechtsverhältnisse

Eintragungen betreffend das Umwandlungsgesetz (Verschmelzungen)

Aufgrund der Verschmelzungsverträge vom 11.11.2004 und der jeweils zustimmenden Beschlüsse der Mitgliederversammlung des übernehmenden Vereins vom 28.08.2004 sowie der Mitgliederversammlungen der übertragenden Vereine vom gleichen Tage, sind die Vereine "Caritasverband für Brandenburg e.V."

23.08.2018

Seite 1 von 2

- Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts -
Abruf vom 23.08.2018, 08:32

Ausdruck

Amtsgericht Charlottenburg
- Vereinsregister -

VR 5628 B

(AG Charlottenburg 95 VR 11694 Nz) mit Sitz in Berlin, der "Caritasverband für Berlin e.V." mit dem Sitz in Berlin (AG Charlottenburg 95 VR 336 Nz) und der "Caritasverband für Vorpommern e.V. mit dem Sitz in Greifswald (AG Greifswald VR 0427), durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Ausschluss der Abwicklung mit diesem Verein verschmolzen.

5. Tag der letzten Eintragung
02.01.2018



CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN E.V.

Vorstand

Vorsitzender: Prälat Tobias Przytarski

Pressesprecher, Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Gleißner

Leitung Ehrenamt und Fundraising, Youngcaritas

Peter Wagener

**Leitung Koordination Flüchtlingsarbeit
Europäische Sozial- und Förderpolitik**

Christina Busch

Diözesancaritasdirektorin

Prof. Dr. Ulrike Koska

Abwesenheitsvertretung

Ekkehardt Bösel

Gesellschaften und Vereine

Caritas Altenhilfe GGmbH, Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH, Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V., Malteser-Werk Berlin e.V.

Leitung Gesundheits- und Sozialpolitik

Christian Thomes

Regionalleitungen Berlin

Frank Petratschek *Rolf Göpel*

Fachreferenten/innen*

Altenhilfe
Hans-Joachim Wasel

Behindertenhilfe, Armutsprävention
Gabriela Hockertz

Entgelte
Berthold Grochowski

Kindertagesstätten
Petra Staudenherz
Christine Bernhard

Krankenhäuser
Martina Löster

Pflege und Gesundheit
Swantje Kersten

Migration und Integration
Peter Botzian

Wohnungslosenhilfe und Straffälligenhilfe
Kai-Gerrit Venske

Fachbereiche

Kinder-, Jugendhilfe
Psychiatrie/Menschen in Krisen
Migration
Schuldnerberatung
Wohnungslosenhilfe

Arbeitsförderungsprojekte
Ambulante Hospizdienste
Betreuungsverein
Existenzsicherung
Familienhilfe
Schwangerschaftsberatung
Suchtkrankenhilfe
Straffälligenhilfe

Alle zu den Fachbereichen gehörigen Dienste in Berlin

Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg-Neukölln, Reinickendorf, Spandau, Hohenschönhausen, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Pankow, Treptow-Köpenick

Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg

Gesamtleitung Finanzen, Personal und Unternehmerische Belange

Ekkehardt Bösel

Leitungen Fachbereiche

Arbeitsförderung/ Fortbildung
Angela Prokoph

Controlling
Hartmut Bremer

EDV
Matthias Sonnenberg

Finanz-, Rechnungswesen
Thomas Gerwe

Kindertagesstätten
Regina Schodrowski

Personalmanagement
Volker Schrinner

Recht
Gabriela Tonn
Vanessa Müller

Regionalleitung Brandenburg

Friedemann Nixdorf

Fachbereiche
Arbeitsförderung
Betreuungsverein
Existenzsicherung
Familienhilfe
Kinder-, Jugendhilfe
Freiwilligenzentren
Migration
Psychiatrie
Schuldnerberatung
Schulsozialarbeit
Schwangerschaftsberatung
Suchtkrankenhilfe
Wohnungslosenhilfe

Beauftragte für:

Stadt Brandenburg a.d.H.
Annett Kießig

LK Oder-Spree, Stadt Frankfurt (Oder), LK Dahme-Spreewald,
Thomas Thieme

LK Havelland und LK OHV
Birgit Barthels

LK Märkisch-Oderland
Stephan Krug

Potsdam und LK PM
Angela Schmidt-Fuchs

Regionalleitung Vorpommern

Burghard Siperko

Fachreferent* Soziale Dienste/ Sozialrecht:
Sandra Oehler

Fachbereiche
Ambulante Hospizdienste
Arbeitsförderung
Betreuungsverein
Existenzsicherung
Familienhilfe
Freiwilligenzentren
Migration
Kinder-, Jugendhilfe
Opferschutz
Schwangerschaftsberatung

Schuldnerberatung
Schulsozialarbeit
Suchtkrankenhilfe
Täter-Opfer Ausgleich

Leitungen Caritaszentren

Anklam
Ulrich Höckner

Bergen
Andreas Hampel

Greifswald
Christine Münstermann

Pasewalk
Alexander Liebisch

Stralsund
Martina Steinfurth

Gremien nach Mitarbeitervertretungsordnung

Mitarbeitervertretung Berlin/Brandenburg
Jutta Ehrengard

Mitarbeitervertretung Vorpommern
Andrea Bornstedt

Zentrale Funktionen

Missbrauchsbeauftragte
Sigrid Richter-Unger

Präventionsbeauftragte
Kerstin Zimmermann

Qualitätsmanagement
Beate Kretschmer-Flemming

Caritas Rund um den Kirchturm
Dr. Daniela Bethge

* Alle Fachreferentinnen und Fachreferenten übernehmen Spitzenverbandstätigkeiten für die Caritas im gesamten Erzbistum Berlin

Bilanz

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		24.615,00	<u>11.583,00</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.115.349,45		11.677.888,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	814.640,00		876.094,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	958.414,00		953.323,00
4. Anlagen im Bau	<u>42.038,28</u>		<u>0,00</u>
		12.930.441,73	<u>13.507.305,45</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.443,02		9.443,02
2. Sonstige Ausleihungen	<u>134.949,81</u>		<u>122.265,81</u>
		144.392,83	<u>131.708,83</u>
		<u>13.099.449,56</u>	<u>13.650.597,28</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.204,50		23.162,32
2. Unfertige Leistungen	<u>409.000,00</u>		<u>422.000,00</u>
		433.204,50	<u>445.162,32</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.916.538,73		2.526.778,47
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	147.058,39		102.740,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>939.606,73</u>		<u>1.082.032,26</u>
		3.003.203,85	<u>3.711.551,30</u>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		17.198.766,24	<u>15.594.867,56</u>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.355.064,70	<u>13.061.613,22</u>
davon Treuhandvermögen EUR 171.243,47 (Vj. EUR 184.380,98)			
		<u>28.990.239,29</u>	<u>32.813.194,40</u>
C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		<u>221.094,24</u>	<u>295.573,80</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>7.440,84</u>	<u>10.065,94</u>
		<u>42.318.223,93</u>	<u>46.769.431,42</u>

Passiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital			
I. Festgesetztes Kapital		4.494.135,05	4.494.135,05
II. Kapitalrücklage		1.345.769,00	1.345.769,00
III. Gewinnrücklagen		15.562.468,25	15.562.468,25
IV. Verlustvortrag		-8.622.731,48	-9.006.704,15
V. Jahresüberschuss		<u>346.902,70</u>	<u>383.972,67</u>
		13.126.543,52	<u>12.779.640,82</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	372.444,00		456.161,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<u>758.322,00</u>		<u>866.378,50</u>
		1.130.766,00	<u>1.322.539,50</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.200.450,42		7.378.700,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		25.426,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.958.143,25</u>		<u>1.812.953,87</u>
		9.158.593,67	<u>9.217.079,87</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.544.941,73		3.948.044,32
2. Erhaltene Anzahlungen	439.683,44		454.028,10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.288.302,51		1.255.887,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.255,32		141.583,64
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 350.869,63 (Vj. EUR 317.943,99)	<u>13.087.690,78</u>		<u>17.207.595,56</u>
		18.436.873,78	<u>23.007.138,92</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		294.203,49	<u>258.651,33</u>
F. Treuhandverbindlichkeiten		171.243,47	184.380,98
		<u>42.318.223,93</u>	<u>46.769.431,42</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin Gewinn- und Verlustrechnung für 2017

	EUR	EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse			
a) Erträge aus ambulanter Pflegeleistung	5.561,82		2.247,78
b) Erträge aus sozialen Leistungen	46.423.372,18		43.627.197,02
c) Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	27.248.183,20		26.596.164,73
d) Mitgliedsbeiträge	1.310.459,99		1.207.855,14
e) Kollekten und Spenden	1.633.957,78		1.490.971,86
f) Übrige Umsatzerlöse	7.079.443,72		5.431.339,30
		83.700.978,69	78.355.775,83
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-13.000,00	-71.586,65
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.152.327,35	1.341.916,76
4. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		373.340,24	271.041,44
		85.213.646,28	79.897.147,38
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.401.930,93		1.660.282,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.160.275,54		4.217.696,93
		6.562.206,47	5.877.979,53
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	26.973.873,15		24.953.211,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.609.760,79 (Vj. EUR 3.003.567,16)	6.767.769,58		7.810.694,55
		33.741.642,73	32.763.906,23
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.015.518,43		1.023.462,19
		1.015.518,43	1.023.462,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Verwaltungsbedarf	2.817.581,50		2.578.024,99
b) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffung	1.150.769,70		1.184.914,51
c) Abgaben und Versicherungen	354.103,22		326.655,75
d) Weiterzuleitende Zuwendungen	36.931.725,52		33.700.953,35
e) Mieten, Pachten, Leasing	1.205.040,64		1.130.807,31
f) Übrige betriebliche Aufwendungen davon aus der Währungsumrechnung EUR 123.783,79 (Vj. EUR 113.522,46)	742.699,41		714.988,73
		43.201.919,99	39.636.344,64
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten		182.599,74	245.045,94
		84.703.887,36	79.546.738,53
10. Erträge aus Zuschreibungen von Wertpapieren	17.614,69		24.675,57
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	307.187,06		277.686,83
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	133.026,65		143.584,45
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 307.649,00 (Vj. EUR 10.836,00)	380.001,12		95.678,11
		-188.226,02	63.099,84
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-35.463,61	19.651,32
15. Ergebnis nach Steuern		356.996,51	393.857,37
16. Sonstige Steuern		10.093,81	9.884,70
17. Jahresüberschuss		346.902,70	383.972,67



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31100205000003213500
BIC BFSWDE33BER
www.caritas-berlin.de/spendenundhelfen